

Perazin

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

(Weitergeleitet von Taxilan)

Perazin (Handelsname: Taxilan[®], Hersteller: Lundbeck) ist ein Arzneistoff aus der Gruppe der Phenothiazine und wird als mittelpotentes Neuroleptikum zur Behandlung von Psychosen eingesetzt.

Perazin hat neben einem mittelstarken antipsychotischen auch einen deutlichen psychomotorisch dämpfenden Effekt; es wirkt ausgeprägt sedierend, schlafanstoßend und vegetativ beruhigend.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Geschichte
- 2 Indikationen
- 3 Wirkmechanismus
- 4 Unerwünschte Wirkungen
- 5 Darreichungsformen, Dosierung
- 6 Einzelnachweise
- 7 Weblinks

Geschichte

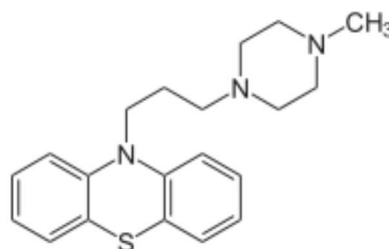
Perazin wurde 1958 unter dem Namen Taxilan auf den deutschen Markt gebracht ^[1]. Es verdrängte das ältere Chlorpromazin. Der Erfolg von Taxilan blieb jedoch auf West-Deutschland beschränkt. In den USA wurde es nie eingeführt.

Indikationen

Perazin ist zugelassen zur Anwendung bei akuten psychotischen Syndromen mit Wahn, Halluzinationen, Denkstörungen und Ich-Störungen. Katatone Syndrome, chronische endogene und exogene Psychosen, maniforme Syndrome und Erregungszustände sind weitere Einsatzgebiete.

Neben der Indikation bei psychotischen Zuständen findet zudem die Gabe bei ausgeprägter

Strukturformel



Allgemeines

Freiname	Perazin
Andere Namen	10-[3-(4-Methylpiperazin-1-yl)propyl]phenothiazin
Summenformel	C ₂₀ H ₂₅ N ₃ S
CAS-Nummer	84-97-9
PubChem	4744 (http://pubchem.ncbi.nlm.nih.gov/summary/summary.cgi?cid=4744)
ATC-Code	N05AB10 (http://www.whocc.no/atcddd/indexdatabase/index.php?code=N05AB10)

Arzneistoffangaben

Wirkstoffklasse	Antipsychotikum, Phenothiazine
-----------------	--------------------------------

Verschreibungspflichtig: Ja

Eigenschaften

Molare Masse	339,50 g·mol ^{−1}
--------------	----------------------------

Sicherheitshinweise

Gefahrstoffkennzeichnung

unbekannt

R- und S-Sätze	R: ?
	S: ?

Bitte beachten Sie die eingeschränkte Gültigkeit der Gefahrstoffkennzeichnung bei Arzneimitteln

Aggressivität und Agitation statt.

Soweit möglich und gebräuchlich, werden SI-Einheiten verwendet.
Wenn nicht anders vermerkt, gelten die angegebenen Daten bei Standardbedingungen.

Wirkmechanismus

Perazin blockiert wie alle Phenothiazine den D₂-Rezeptor und darüber hinaus noch Noradrenalin- und Histamin-Rezeptoren.

Die Plasmahalbwertszeit beträgt etwa 35 Stunden.

Unerwünschte Wirkungen

Häufige Nebenwirkungen sind (übermäßige) Sedierung, *extrapyramidal-motorische Störungen* (EPMS) mit Früh- und Spätdyskinesien, Akathisien und Parkinson-ähnliche Symptome. Außerdem können Hypotonie, Erhöhung der Leberenzyme, Blutbildveränderungen (z. B. Agranulozytose), Erhöhung des Prolaktinspiegels mit Gynäkomastie oder Galaktorrhoe und medikamenteninduzierte Depression auftreten.

Die anticholinerge Wirkkomponente von Perazin kann delirante Syndrome verursachen, besonders wenn gleichzeitig Trizyklische Antidepressiva eingenommen werden.

Darreichungsformen, Dosierung

Perazin liegt in Form von Tabletten zum Einnehmen vor. Die Therapie wird meist mit einer Dosis von 50–150 mg begonnen; die mittlere Tagesdosis beträgt bis zu 500 mg (stationär bis max. 1000 mg pro Tag).

Einzelnachweise

1. <http://www.epsy.de/psychopharmaka/zeittafel.htm>

Weblinks

 **Commons: Perazine** (<http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Perazine?uselang=de>) – Sammlung von Bildern und/oder Videos und Audiodateien



Bitte den Hinweis zu Gesundheitsthemen beachten!

Von „<http://de.wikipedia.org/wiki/Perazin>“

Kategorien: [ATC-N05](#) | [Antipsychotikum](#) | [Arzneistoff](#) | [Phenothiazin](#) | [Piperazin](#)

- Diese Seite wurde zuletzt am 12. Januar 2010 um 15:16 Uhr geändert.
- Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; zusätzliche Bedingungen können anwendbar sein. Einzelheiten sind in den Nutzungsbedingungen beschrieben. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.